

Verein Grünwerk
Mensch & Natur

Jahresbericht 2005

Projekt Zivildienst

1 Organisation

Die Organisation erfuhr im Jahre 2005 keine Änderung. Martin Gattiker übernahm wie schon in den Vorjahren die Hauptleitung und Koordination der Einsätze und Administration. Während der krankheitsbedingten Abwesenheit von Patrick T. Fischer wurde er von einem ehemaligen Zivildienstleistenden unterstützt. Dabei ging es um die Begleitung der Gruppen beim Einsatz in den Schutzgebieten.

Die Gruppengrösse wie auch die Anzahl der Dienstage sind vergleichbar mit dem Vorjahr. Im November betrug die Gruppengrösse 11 Personen. Während dieser Jahreszeit sind grössere Aufträge in Riedgebieten üblich. Daher konnte die Gruppe meist aufgeteilt und in verschiedenen Gebieten eingesetzt werden. Die gute Wetterlage ermöglichte uns über das gesamte Jahr die geplanten Einsätze umzusetzen. Somit haben wir auch im Jahre 2005 keine Ausfalltag zu vermelden.

Anfangs Jahr ersetzten wir unseren ersten Puch ohne Seilwinde durch einen 11-plätzigem Toyotabus. Dadurch können wir bei Einsätzen mit allen Zivis mit nur einem Fahrzeug fahren und sind so oekologisch und oekonomisch sinnvoller unterwegs.

Die wöchentlichen Teamsitzungen mit den Zivildienstleistenden Personen haben wir aufgrund der guten Erfahrung weitergeführt. So können wichtige Informationen zur Organisation, zum Arbeits-einsatz, zur Arbeitsvor- und Nachbearbeitung, zur Maschinen-handhabung und zum Maschinen-, Werkzeug- und Fahrzeugunterhalt weitergegeben und ausgetauscht werden. Im 2005 waren über 40 Zivis bei uns im Einsatz. Bei diesem regen Wechsel ist es wichtig, die nötigen Sicherheitsbestimmungen und klare Verantwortungszuweisungen in diesem Rahmen zu kommunizieren. Und nicht zuletzt wird rückblickend die vergangene Woche und vorausschauend der nächste Einsatz besprochen. An diesen Teamsitzungen werden aber auch Meinungsverschiedenheiten, Unstimmigkeiten oder Verbesserungsvorschläge eingebracht und nach Möglichkeit entsprechende Massnahmen getroffen.

Auf Exkursionen zu aktuellen Themen, welche im Kontext zu unseren Tätigkeiten standen, konnten wir die Zusammenhänge zwischen scheinbar einfachen praktischen Massnahmen und deren Auswirkungen in der Landschaft aufzeigen. Bei Spezialaufgaben wie dem Weiherbau oder der Anlage von Steinstrukturen zur Reptilienförderung wurde jeweils durch eine externe Fachperson eine Einführung in das entsprechende Projekt gemacht. So erhielten die Zivis fundierte Informationen aus erster Hand.

Im November führten wir einen Zivi-Nachmittag durch, an den wir alle Ehemaligen zu einem gemütlichen Beisammensein und Austausch in der alten Kaserne Winterthur eingeladen hatten.

Nach wie vor ist die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich unser Hauptauftraggeber. Die Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich und auch mit anderen Gemeinden und dem ‚Naturnetz Pfannenstil‘ konnte weiter geführt und ausgebaut werden. Auch konnten wir in einem spannenden Projekt mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich mitarbeiten (s.u.). Trotz Sparprogramm bei den SBB konnten wir in diversen Naturschutzgebieten auf Bahnarealen wichtige Aufwertungs- und Unterhaltsarbeiten ausführen.

2 Einsatzbereich

Der Schwerpunkt bei der Fachstelle Naturschutz der Verbuschung Einhalt zu gebieten, hat sich auch auf unsere Tätigkeiten ausgewirkt. Grundsätzlich wurden ähnliche Arbeiten wie in den vorangegangenen Jahren ausgeführt. Im Frühsommer/Sommer hat die Bekämpfung von so genannten „Neophyten“ (Fremdpflanzen die nach 1500 n. Chr. eingeführt wurden und nachweislich die einheimische Vegetation grossflächig verdrängen) im Naturschutz einen hohen Stellenwert. Auch das Mähen von unzugänglichen oder steilen Magerwiesen und das Eindämmen von Schilf und Adlerfarnbeständen gehörten wieder zu den wichtigen Aufgaben während den Sommermonaten. An verschiedenen Orten konnten grössere Direktbegrünungen ausgeführt werden. Dazu wurden je nach Bedarf Trocken- oder Feuchtstandorte zum Zeitpunkt der Samenreife der Gräser und Wiesenblumen gemäht und das Schnittgut auf den zu begrünenden Flächen verteilt. Im Winterhalbjahr wurden diverse Mager- und Rietwiesen entbuscht. Zur Abwechslung trugen die baulichen Massnahmen im Rahmen der Förderung verschiedener Reptilienarten im zürcherischen Weinland, in Birmensdorf in Meilen und Stäfa, wie auch die Anlage eines Teiches zur Erhaltung der Kreuzkröte in Glattfelden bei. Weiter wurde ein Wiesenbach verbaut, um die Bachsohle wieder anzuheben. Insgesamt wurden im 2005 sieben spezielle Steinstrukturen und 35 Meter Trockensteinmauern angelegt und dabei über 60 to Steine verbaut. In Ossingen fanden wir während dem Bau von Steinlinsen an der Bahnlinie Thalheim-Ossingen eine Schlingnatter und konnten diese auch fotografisch festhalten. Dies bestätigt uns, dass wir am richtigen Ort unsere Kräfte einsetzen.

3 Einsatzgebiet

Die Aufträge 2005 erstreckten sich über das ganze Kantonsgebiet. Unsere Haupteinsatzgebiete lagen im Tösstal bis Sternenberg, im Weinland, im Limmattal, Furtal und Glattal. Hinzu kamen verschiedene Einsätze im Zürcher Oberland, am Zürichsee in Stäfa und Meilen, in der Stadt Zürich am Fuss des Üetliberges in Birmensdorf und in Glattfelden. Die Anfahrtszeiten zu den meist abgelegenen Gebieten sind relativ lang. Je nach Verbindungsmöglichkeit wählten wir deshalb eine kombinierte Anfahrt mit dem Öffentlichen Verkehr. Dies um dem Stossverkehr auszuweichen und auch um Zeit und Energie zu sparen. Dank der grösseren Gruppe konnten die Aufträge effizienter erledigt und mehrmalige Anfahrten verhindert werden. (siehe auch Zusammenstellung der Einsatzgebiete im Anhang 1)

4 Teilnehmer

Im 2005 haben wir im Grossen und Ganzen wieder sehr positive Erfahrungen mit den Zivildienstleistenden Personen gemacht. Obwohl viele Zivis noch nicht in der Berufswelt stehen und überhaupt keine fachlichen Kenntnisse aus dem Bereich Naturschutz mitbringen, ist das gezeigte Engagement sehr gut. Eine gute Durchmischung verschiedener Altersgruppen wirkte sich immer positiv auf die Arbeitsleistung und auf das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Einsatzleitung, der Auftraggeber und auch des Werkzeuges, der Maschinen und Fahrzeuge aus. Vereinzelt Teilnehmer mussten wir aber darauf aufmerksam machen, dass wir kein Beschäftigungsprogramm sind und eine noch kleinere Minderheit würden wir nicht mehr in unserer Gruppe aufnehmen. In einem Fall wurde der Einsatz abgebrochen.

Im Jahr 2005 leisteten 44 Personen insgesamt 2889 Dienstage in unserem Einsatzbetrieb. Damit haben wir unser Soll um 31 Tage unterschritten. Dies hauptsächlich aufgrund von bewilligten Urlaubstagen und eines Einsatzabbruches.

Die Gruppengrösse von durchschnittlich acht Personen zeigt sich für unsere Infrastruktur und unsere momentane Organisation nach wie vor als ideal. Da die Arbeitseffizienz in Kleingruppen à vier bis fünf Personen am grössten ist, haben wir je nach Arbeitssituation die Gruppe aufgeteilt und so gleichzeitig in zwei verschiedenen Objekten Arbeiten ausführen können. Dies hat allerdings einen grösseren Betreuungsaufwand zur Folge. Grundsätzlich hat es sich bewährt in den Wintermonaten eher mit weniger als acht Zivis zu arbeiten und im Sommerhalbjahr dafür mit neun bis zehn.

5 Finanzen

Die Jahresrechnung des Projektes Zivildienst, weist gegenüber dem Budget einen Mehraufwand von gerade nur 2.5% aus. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausgaben um 10% und die Einnahmen um 16.7%.

Die gute Ertragslage ist auch auf die ideale Wetterbedingungen im Herbst und Winter 2005 zurück zu führen. Einsätze für Gemeinden und Privatorganisationen nahmen gegenüber dem Vorjahr stark zu. Der Anteil dieser Einnahmen betrug 23%.

Obschon die Anzahl der Einsatzgebiete auf über 70 anstieg, erhöhte sich der Aufwand für die Projektleitung nur um 2.7%. Die Ertragslage führte weiter dazu, dass Ausgaben für Fahrzeug und Maschinen um etwa 10% anstiegen.

Das für das Jahr 2006 erstellte Budget, sieht nur geringfügige Abweichungen von 2 – 3% bei Einnahmen wie auch bei Ausgaben. Ein Grossteil der Aufträge der Fachstelle Naturschutz wurde für das Jahr 2006 bereits erteilt. Diejenigen der Gemeinden und SBB werden hingegen eher kurzfristig vergeben.

6 Perspektiven

An der Organisation wird sich im kommenden Jahr nichts Wesentliches ändern. Den Bildungsteil vor Ort möchten wir weiterführen, um den Zivildienstleistenden ein umfassendes Bild des Naturschutzes vermitteln zu können.

Auch werden wir an der seit Juli 2003 neu festgesetzten Gruppengrösse von durchschnittlich acht Personen festhalten. Mehr möchten wir aus organisatorischen Gründen nicht anstreben und auch mit unserer Infrastruktur stiessen wir an die Grenzen.

Die Auftragslage soll mit der weiteren Zusammenarbeit mit den SBB, mit Grün Stadt Zürich und weiteren Gemeinden und öffentlichrechtlichen Organisationen diversifiziert werden. Im 2005 konnten wir unsere Dienstleistung im Naturschutz für die Gemeinden und öffentlichen Organisationen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppeln. Weiterhin wird die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich aber zu unseren Hauptauftraggebern zählen. Erstmals hat uns der Kanton für das ganze Jahr 2006 ein Kostendach für unsere zu erbringenden Leistungen in Aussicht gestellt. Dies entschärft etwas das einseitige finanzielle Risiko, welches ansonsten voll auf unserem Einsatzbetrieb lastet.

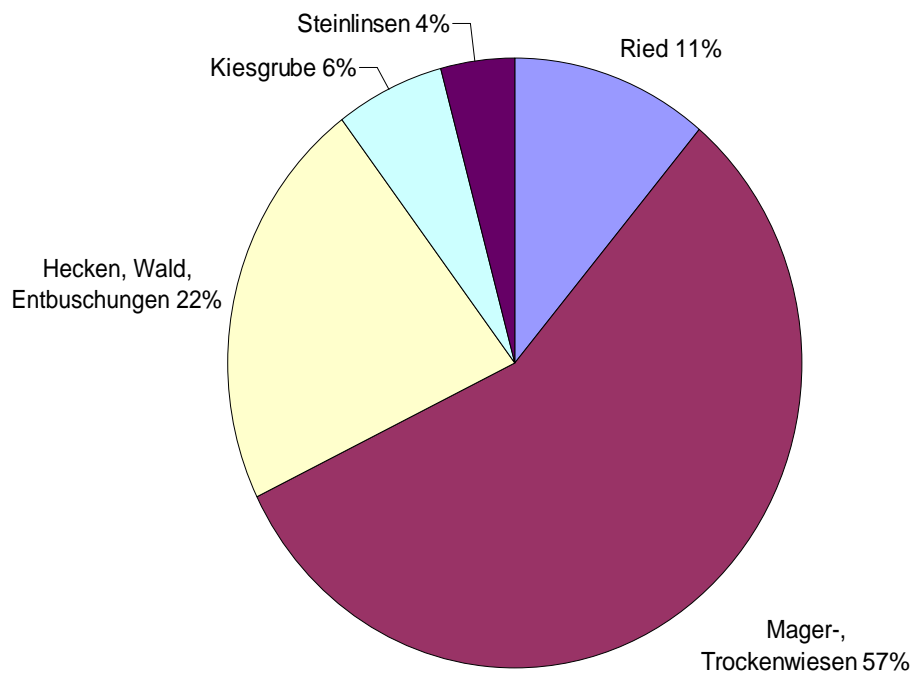
Anhang 1

Gemeinde

Ort	Flurname	Gebietart
Adlikon	Bahndamm	Wiesen
Adlikon	Dätwil	Hecke/Wald/Entb.
Altikon	Büelhüsli	Kiesgrube/Entbuschen/Goldruten
Bäretswil	Adetswil Hangriet	Ried
Bäretswil	Hangriede	Ried
Bäretswil	Stützmauer	Hecke/Wald/Entb.
Bäretswil	Tobel	Hecke/Wald/Entb.
Bauma	Hörnen	Wiesen/Entbuschen
Bauma	Saland	Hecke/Wald/Entb.
Bauma	Tobelweid	Wiesen
Birmensdorf	Landikon	Steinlinsen
Boppelsen	Weid	Wiesen
Bubikon	Diverse Gebiete	Wiesen/Goldruten
Buchs	Bahndamm	Wiesen
Dachsen	Rheinhalten	Wiesen
Dietlikon Effretikon	Bahndamm	Wiesen
Dinhard	Fuchsrain	Hecke/Wald/Entb.
Fiscenthal	Schnebelhorn	Wiesen/Adlerfarn
Geroldswil	Limmatrenaturierung	Wiesen/Direktbegrünung
Glattfelden	Kiesgrube Mittlerboden	Teich anlegen
Hettlingen	Bahnhof	Wiesen
Hettlingen	Baldisriet	Ried
Hettlingen	Mädlesten	Ried
Hettlingen	Worbgraben	Hecke/Wald/Entb.
Hittnau	Haselweiher	Hecke/Wald/Entb.
Hittnau	Pulten	Ried
Illnau-Effretikon	Bahndamm	Wiesen
Kloten	Eigentel	Ried/Lichter Wald
Meilen	Hohenegg	Waldrand/Wiesen/Steinlinsen
Niederhasli	Bahndamm	Wiesen
Ossingen	Bahndamm	Wiesen/Steinlinsen
Ossingen	Brückenkopf	Hecke/Wald/Entb.
Ossingen	Guggenbühl	Hecke/Wald/Entb.
Ossingen/Dorf/Seuzach/Ossingen	Diverse	Wiesen
Otelfingen	Bahndamm	Hecke/Wald/Entb.
Otelfingen	Harberen	Hecke/Wald/Entb.
Otelfingen	Harberen	Riedwiesen
Otelfingen	Harberenbach	Wiesen Direktbegrünung
Otelfingen	Lauet	Wiesen
Pfungen	Steinertobel	Hecke/Wald/Entb.
Pfungen	Tössallmend	Kiesgrube
Rickenbach	Bachtobel / Eichholz	Wiesen
Russikon	Bläsimühli	Ried
Seuzach	Kiesgrube Forrenberg	Kiesgrube
Stäfa	Häxetanz	Wiesen/Steinstrukturen
Sternenberg	Batzenegg	Wiesen/Entbuschen
Turbenthal	Nr. 18	Ried
Volketswil	Eichacher/Müsnest	Wiesen/Goldruten
Volketswil	Homburg	Wiesen
Volketswil	Mösli	Waldriet/Entbuschen
Wallisellen	Föhrlibuck	Wiesen
Wetzikon	Bahndamm	Hecke/Wald/Entb.
Wetzikon	Bahndamm Ettenhusen	Wiesen
Wetzikon	Bahnlinie Bubikon	Hecken/Wiesen/Goldruten

Wetzikon	Emmetschloo/Gutenswil	Wiesen/Dirketberünung
Wetzikon	Ettenhuser Wald	Hecke/Wald/Entb.
Wetzikon	Hecke Bahndamm	Hecke/Wald/Entb.
Wetzikon	Ober Emmetschloo	Wiesen
Wetzikon-Bäretswil	Bahndamm mähen	Wiesen
Wildberg	(Saland)	Wiesen
Wildberg	Breiti	Hecke/Wald/Entb.
Wildberg	Rod	Wiesen
Wildberg	Schalchen, Zil	Wiesenbach
Winterthur	Seemerbuck	Wiesen
Winterthur	Vogelsangstrasse	Wiesen
Zell	Heidertal	Neophyten
Zell	Kanal	Hecke/Wald/Entb./Wiesen
Zürich	Albisgüetli	Hecke/Wald/Entb.
Zürich	Höckler	Wiesenbach
Zürich	Leimbach, Ankenweid	Riedwiese
Zürich	Schwamendingen	Hecke/Wald/Entb./Wiesen
Zürich	Wipkingen	Wiesen
Zürich Wipkingen	Bahndamm	Hecke/Wald/Entb.

Einsatzbereiche 2005



Dieses Dokument wurde mit Win2PDF, erhaeltlich unter <http://www.win2pdf.com/ch>
Die unregistrierte Version von Win2PDF darf nur zu nicht-kommerziellen Zwecken und zur Evaluation eingesetzt werden.